



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

zum Vorigen noch zum Folgenden gehört. Werfe ich hiernach die Frage auf, wie die Structur in Cynicis quam erklärt werden soll, so wird wohl jeder die Antwort bereit haben: Probus citirt zwei varronische Menippeae, die eine quam inscripsit Dolium aut Seria, die andere Postumi cui seplasia fetet, aus der einen die Anapästien über mundus zonae zodiacus, aus der andern die Etymologien von caelum κόσμος mundus. Eine Lücke nach acceptat bleibt zwar möglich, aber da für die Verbindung des Ganzen nichts als et quam inscripsit hinzunehmen wäre, finde ich nach der gesammten Beschaffenheit des Probuscommentars keinen zwingenden Grund dafür.

Ein Titel worin seplasia fetet begegnet, ist gewiß pikant genug um für varronisch genommen zu werden. Aber ich gestehe, daß cui mir den Humor verderbt, daß ich vielmehr Postumi, cur seplasia fetet? für die ächte Aufschrift halte. Und soll ich Weiteres sagen über eine Sache, die sich nicht ausmachen läßt, jene naive Frage hatte ein Atellanendichter (Pomponius? Festus p. 317 seplasia) seinem Maccus in den Mund gelegt und Varro verwandte das Dictorium gegen die Modeherrschen und Zierlinge, deren Sachwalter sich unter andern auch auf den mundus selbst berufen mochte.

J. Bücheler.

### Zu Sallust.

Nachdem Fleckeisen in seinen 'Kritischen Miscellen', für deren Uebersendung ich dem Verfasser hiermit bestens danke, S. 23—27 evident nachgewiesen hat, daß in einigen ciceronischen Stellen ein überliefertes atque in atqui zu corrigieren sei, schließt er die desfallsige Behandlung mit folgenden Worten: 'Alle diese erwähnten Stellen sind von der Art, daß auf das in atqui zu verwandelnde atque ein mit i anlautendes Wort folgt. Ist dies zufällig? Ich glaube es nicht, sondern meine, daß man in dieser Corruptel einen Rest der alten Schreibung zu erkennen hat, in der das lange i durch ei ausgedrückt wurde, also z. B. ATQVEILLE oder ATQVEILLE. Wie leicht dies unter Grammatiker- und Abschreiberhänden statt in atqui ille in atque ille übergehen konnte, ist klar. Auf demselben Grunde beruhen solche Corruptelen wie in Plautus Glor. 364 qui probri me maxime innocentem || falso insimulavit statt maxime (verbessert von Acidalius), ebd. 784 atque istuc faciom statt aequi (verbessert von Lambin), Ter. Hec. 870 iure iurando statt iurei (verbessert in den alten Ausgaben), Sall. Jug. 46, 6 temptare. itaque statt temptare. itaque (verbessert von Gronov) und manche andere . . . . .'. Es wird, denke ich, nicht überflüssig sein, wenn ich zunächst noch eine zweite Stelle des Sallust, Catil. 34, 2, anführe, wo zwar jetzt factioni inimicorum steht, aber, da von Dietrich angemerkt wird: 'factione

(*sup.* i) P<sup>1</sup> E', ohne Zweifel auch einmal *factionei inimicorum* zu lesen war. Indem ich mich aber weiter in Dietsch's kritischem Apparat umsehe, begegne ich, allerdings neben einstimmigen Zeugnissen für die gewöhnliche Form des Dativs, einer auffallend großen Anzahl von singularen Dativen der 3. Decl. auf e. Das halte für Zufall wer will: ich für meinen Theil denke, daß, wenn es einerseits freilich zu stark wäre noch dem Sallust den Archaismus eines Dativs der 3. Decl. auf e zuzutrauen, es doch anderseits nicht zu gewagt sein wird anzunehmen, es sei auch in den unten stehenden Fällen, wo freilich nicht 'ein mit i anlautendes Wort folgt', ein ei 'unter Abschreiberhänden' in e übergegangen. Man beachte folgende Zusammenstellung:

ventri] Catil. 2, 8: ventre P (m. I).

multitudini] ebd. 36, 2: multitudo P (m. I); multitudinem P<sup>1</sup> (m. I).

coniurationi] ebd. 51, 10: coniuratione PT (m. I) M (m. I) g<sup>3</sup>.

virtuti] ebd. 58, 21: virtute B (*conr.* — i) P g<sup>3</sup>.

virtuti] Jug. 3, 1: virtute (*conr.* — i) P.

libertati] ebd. 39, 1: libertate (*sup.* i) m.

itineri] ebd. 52, 6: itinere (*conr.* i) P.

tempori] ebd. 72, 2: tempore P (*conr.* ri) M M<sup>1</sup> sg<sup>7</sup>.

virtuti] ebd. 74, 1: virtute M (*conr.* i) F.

cladi] ebd. 85, 43: clade (*sup.* i) M.

libidini] ebd. 89, 8: libidine (*sup.* i) PP<sup>1</sup>.

Abichtlich übergehe ich die Variante 'honores B' zu honori] Jug. 31, 10, weil das es derselben möglicher Weise nicht aus älterem honorei, sondern aus Gleichmacherei mit dem folgenden 'non praedas' entstanden ist.

Die Zahl derjenigen Fälle aber, in denen heutzutage die Sallust-Handschriften ohne Varianten ein einfaches i im Dativ Sing. bieten, dürfte sich um einen wenigstens vermindern lassen. Jug. 106, 3 haben unsere Handschriften einhellig 'virtuti suorum satis credero', und, mit wahrscheinlicher Beziehung auf diese Worte, heißt es bei Servius ad Verg. Ecl. II, 14 ebenfalls: 'virtuti satis credebant' (s. Dietsch, Bd. II S. 132, zu Fragm. 47): aber jene 'glossae antiquae ex codice Vaticano' im VII. Bande der Mai'schen 'Classici auctores', aus denen ich neulich (Mus. XVIII, 478) einige Fragmente von Sallust's Historien hervorgezogen habe, bieten S. 557 in dem Citate 'Credere, confidere. Sallustius: virtute satis credebant' wahrscheinlich ebenfalls eine halb verwischte Spur der ehemaligen Schreibung 'virtutei'.

Düren, 14. Mai 1864.

Wilh. Schmiß.

### Zu Tacitus.

Dial. de Orat. c. 14: Itaque hercle non minus probari